

Beiträge zur schweizerischen Volkskunde

Objekttyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **77 (1987)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Deutsche angehört. Ein Deutscher war es denn auch, der 1841 in St. Gallen einen Verein ins Leben rief, in dem «durch Vorträge das geistige Leben der Jünglinge geweckt und ihr moralisches Gefühl verstärkt werden sollte». Diesem so erklärten Ziel versuchte der Verein, in dessen Vorstand ausschliesslich Leute aus dem St. Galler Bürgertum (vorwiegend Lehrer und Theologen) sass, während Jahren nachzuleben. Der biedermeierlich-altväterische Kurs vermochte allerdings, wie Louis Specker anschaulich darlegt, immer weniger Gesellen anzuziehen, und das Entstehen des mehr gewerkschaftlich ausgerichteten Deutschen Arbeiterbildungs-Vereins 1863 bedeutete das Ende des alten Vereins, der sich 1865 formell auflöste. Neben der Bildung mit Schwergewicht auf den Naturwissenschaften wurde auch das Vergnügen gepflegt, aber auch Gesang und Deklamation, Feste und Ausflüge sollten der Veredlung von Geist und Gemüt dienen – das Wirken des Vereins war nach Speckers Worten «der manchmal beinahe etwas rührend anmutende Versuch, traditionelle Werte tapfer gegen die Strömungen einer Zeit hochzuhalten, die erbarmungslos hinwegspülten, was ihnen hindernd im Wege stand». Wer sich mit Vereinsleben oder mit Arbeiterkultur beschäftigt, wird diese Arbeit mit Gewinn lesen. R.Th.

Beiträge zur schweizerischen Volkskunde

CHRISTIAN SCHMID-CADALBERT, Vom Milchfassji und anderem Geschirr. In: Walliser Spiegel, 14. Jahrgang 1986, Nr. 46, 12–15.

–, Von Bränten, Chipji und Baziiden. Ibidem 15. Jahrgang 1987, Nr. 3, 10–13. (Populäre Auswertungen von Sprach- und Bildmaterial des Sprachatlasses der deutschen Schweiz)

ROBERT WILDHABER, Der Altersvers des Wechselbalges und die übrigen Altersverse. Helsinki, Suomalainen Tiedeakatemia/Academia Scientiarum Fennica, 1985 (Folklore Fellows Communications vol. C₂, 235). 117 Seiten. (Enthält viele schweizerische Belege.)

Das Heft 3/4 des 82. Jahrganges (1986) der Zeitschrift *Schweizerisches Archiv für Volkskunde* ist dem Thema Essen und Trinken gewidmet; es enthält die folgenden schweizerischen Beiträge:

LAURENCE OSSIPOW, Manger Autrement en Suisse Romande: L'Exemple du Végétarisme, 155–166.

KATHRIN BIEGER, «Der Mensch isst ebensowenig, um zu leben, als er lebt, um zu essen...». Beobachtungen zur schweizerischen Kochliteratur, 187–206.

MARTIN R. SCHÄRER, Vom Teller in die Vitrine: Ist Ernährung museogen? 207–222.

MORITZ CADUFF (†), Essen und Trinken im Lugnez, 223–276.

Die Festschrift zum 60. Geburtstag des Tübinger Volkskundlers Hermann Bausinger mit dem Titel *Volkskultur in der Moderne*. Probleme und Perspektiven empirischer Kulturforschung. Reinbek bei Hamburg, Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1986 (rowohlts enzyklopädie) enthält zwei schweizerische Aufsätze:

HANS TRÜMPY, Sauberkeit. Anmerkungen zum Waschen und Baden, 260–270.

ARNOLD NIEDERER, Wem gehört das Matterhorn? Gemeindedualismus [Einwohner- und Bürgergemeinde] ein schweizerisches Unikum, 442–459.

Adressen der Mitarbeiter:

KATALIN HORN, Gellertstrasse 86, 4052 Basel

ERNST J. HUBER, Schweiz. Institut für Volkskunde, Augustinergasse 19, 4051 Basel

SABINA LOOSLI, Rebhaldenstrasse 3, 4411 Seltisberg